

Vortrag auf der Fachtagung  
**Umgang mit Hochrisikofällen bei Beziehungsgewalt**  
Mainz, 31. Oktober 2018

EVALUATIONSERGEBNISSE DES PILOTPROJEKTES  
**"HIGH RISK" IN RHEINLAND-PFALZ**  
SOWIE AKTUELLE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

Susanne Weis

Sven Husemann

# AGENDA

1. Einleitende Bemerkungen und Überblick
  - a) Rahmenbedingungen
  - b) Evaluationsfragestellungen
2. Studie 1: Evaluation des Pilotprojektes „High Risk“
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
3. Studie 2: Evaluation der Projektfortführung und Erweiterung (Sven Husemann)
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Management auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
4. Implikationen

# AGENDA

1. Einleitende Bemerkungen und Überblick
  - a) Rahmenbedingungen
  - b) Evaluationsfragestellungen
2. Studie 1: Evaluation des Pilotprojektes „High Risk“
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
3. Studie 2: Evaluation der Projektfortführung und Erweiterung (Sven Husemann)
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Management auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
4. Implikationen

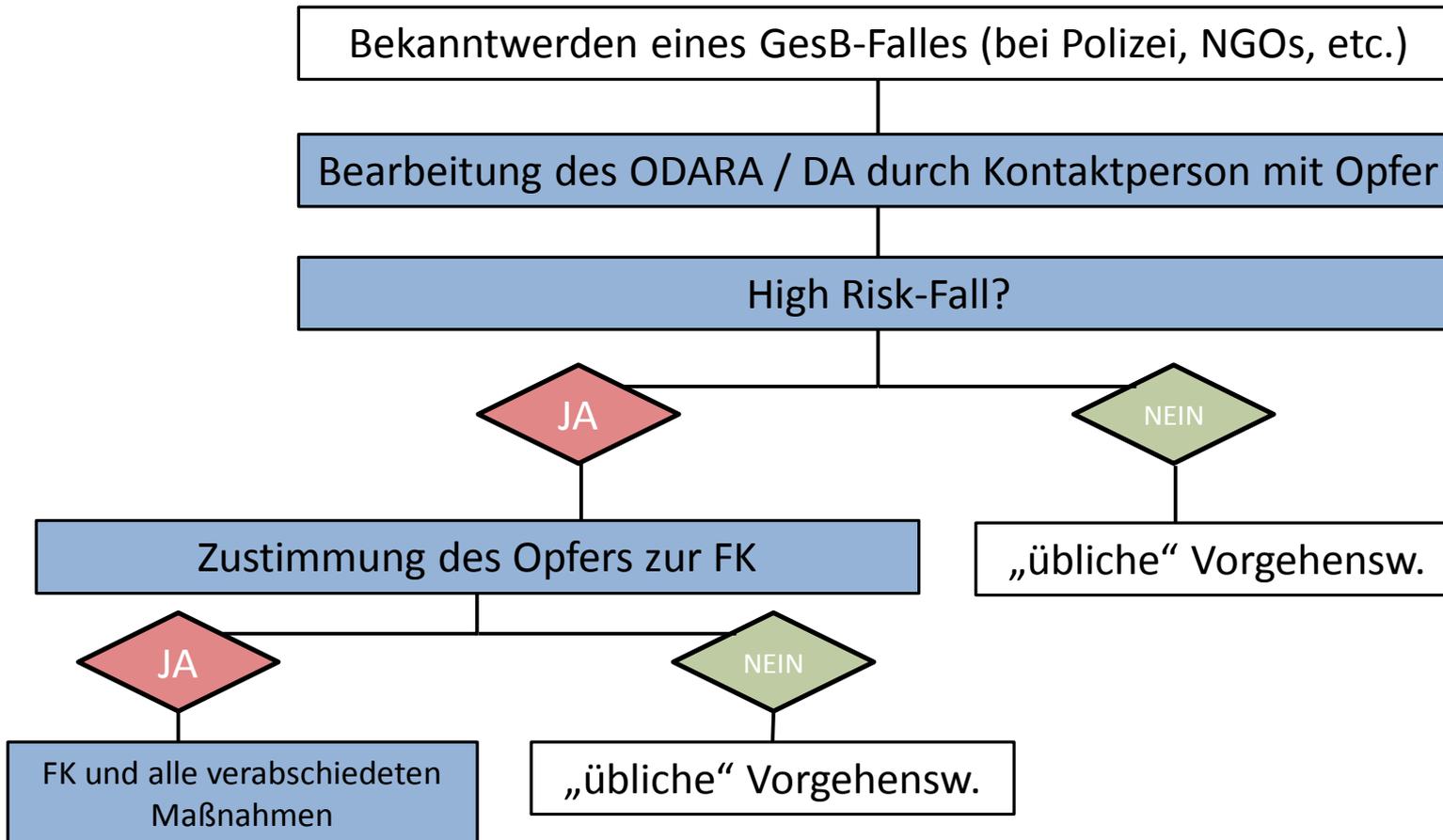
# RAHMENBEDINGUNGEN

1. Forschungsauftrag Teil 1 und Teil 2  
Auftraggeber: Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Auftragnehmer: Universität Koblenz-Landau

# RAHMENBEDINGUNGEN

1. Forschungsauftrag Teil 1 und Teil 2  
Auftraggeber: Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Auftragnehmer: Universität Koblenz-Landau
2. Evaluationsgegenstand Teil 1  
Pilotprojekt „High Risk“ (01.10.2014 bis 30.09.2015)

# PILOTPROJEKT „HIGH RISK“ (VEREINFACHTE DARSTELLUNG)



# RAHMENBEDINGUNGEN

1. Forschungsauftrag  
Auftraggeber: Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Auftragnehmer: Universität Koblenz-Landau
2. Evaluationsgegenstand Teil 1  
Pilotprojekt „High Risk“(01.10.2014 bis 30.09.2015)
3. Evaluationsgegenstand Teil 2  
Fortführung und Ausweitung des Pilotprojektes auf das gesamte  
Zuständigkeitsgebiet des Polizeipräsidiums Rheinpfalz  
(01.07.2016 bis 31.12.2017)

# RAHMENBEDINGUNGEN

1. Forschungsauftrag  
Auftraggeber: Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Auftragnehmer: Universität Koblenz-Landau
2. Evaluationsgegenstand Teil 1  
Pilotprojekt „High Risk“(01.10.2014 bis 30.09.2015)
3. Evaluationsgegenstand Teil 2  
Fortführung und Ausweitung des Pilotprojektes auf das gesamte  
Zuständigkeitsgebiet des Polizeipräsidiums Rheinpfalz  
(01.07.2016 bis 31.12.2017)
4. Akteure und Interessensträger

# AKTEURE UND INTERESSENSTRÄGER

Betroffene

Opfer und Täter

Ausführung

- Polizeidirektion, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft, Jugendamt
- NGO's: u.a. Interventionsstelle, Frauenhaus, Täterarbeitseinrichtung

*Standorte Neustadt, Landau und Ludwigshafen*

Steuerung

Polizeipräsidium Rheinpfalz

# DAS EVALUATIONSTEAM

## Evaluation

Zentrum für Methoden, Diagnostik & Evaluation  
der Universität Koblenz-Landau

Leitung: Prof. Dr. Tanja Lischetzke & Prof. Dr. Manfred Schmitt

Projektleitung: **Dr. Susanne Weis** & Dr. Walter H. Schreiber

Evaluatorinnen: **Sven Husemann (M.Sc. Psychologie)**

Alyssa Maria Görgen (B.Sc. Psychologie)

Marion Herold (B.Sc. Psychologie)

Hannah Käsmayr (B.Sc. Psychologie)

Santana Mills (B.Sc. Psychologie)

Stefanie Pluhm (B.Sc. Psychologie)

Jessica Reuter (B.Sc. Psychologie)

# FRAGESTELLUNGEN DER EVALUATION

1. Vergleich der Instrumente zur Risikoeinschätzung
2. Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?

# AGENDA

1. Einleitende Bemerkungen und Überblick
  - a) Rahmenbedingungen
  - b) Evaluationsfragestellungen
2. Studie 1: Evaluation des Pilotprojektes „High Risk“
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
3. Studie 2: Evaluation der Projektfortführung und Erweiterung (Sven Husemann)
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Management auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
4. Implikationen

# SINN EINER STANDARDISIERTEN RISIKOEINSCHÄTZUNG

## *Standardisiertes Instrument ... oder klinisches Urteil?*



1. *Standardisiertes Instrument*: Fragen, Reihenfolge, Antwortmöglichkeiten (z.B. 0=nicht vorhanden; 1=vorhanden) und statistischer Auswertungsalgorithmus (z.B. Gewichtung) vorgegeben
2. *Klinisches Urteil*: Urteil aufgrund der individuellen Einschätzung des Experten basierende auf der fachlichen Expertise und Erfahrung („Bauchgefühl“)

→ **Meta-Analyse von Grove und Kollegen (2000) zeigt:**

- **6% der Studien: klinisches Urteil besser**
- **48% der Studien: Urteile gleich gut**
- **46% der Studien: statistisches Urteil besser**

# „PROGNOSTISCHE VALIDITÄT“ BEI 0/1-ENTSCHEIDUNGEN

Ergebnis des **Instrument**s:  
Wird der Fall als Hochrisikofall  
eingeschätzt?

		Ergebnis des Instruments	
		Ja	Nein
„Wahrheit“: Ist der Fall ein Hochrisikofall?	Ja	✓	falsch negativ ⚠ ⚠ ⚠
	Nein	falsch positiv ⚠	✓

**Sensitivität:** Wie viele wahre Hochrisikofälle werden erkannt?

**Spezifität:** Wie viele wahre Nicht-Hochrisiko-fälle werden erkannt?

# „PROGNOSTISCHE VALIDITÄT“ BEI 0/1-ENTSCHEIDUNGEN

Ergebnis des **Instrument**s:  
Wird der Fall als Hochrisikofall  
eingeschätzt?

		Ergebnis des <b>Instrument</b> s:	
		Ja	Nein
„ <b>Wahrheit</b> “: Ist der Fall ein Hochrisikofall?	Ja	✓	falsch negativ ⚠ ⚠ ⚠
	Nein	falsch positiv ⚠	✓

**Ziel:** Minimierung der falschen Entscheidungen

**Problem:** Reduktion falsch negativer führt zum Anstieg falsch positiver Entscheidungen

→ z.B. durch Verschieben des Cut off

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: LITERATUR

ODARA		DA
„Front Line Assessment“ für die Polizei zur Vorhersage weiterer Übergriffe	<b>Ziel</b>	Instrument zur Arbeit mit den Geschädigten zur Verdeutlichung des Risikos von tödlichen Übergriffen
Statistischer (induktiver) Ansatz	<b>Entwicklung</b>	Theoretischer Ansatz; Revision auf Basis empirischer Daten
Bearbeitung auf Basis von Polizeiakten	<b>Durchführung</b>	Bearbeitung in Zusammenarbeit mit der Geschädigten
Schulung auf Basis von deutschsprachigem Manual	<b>Schulung</b>	Englischsprachige Online-Schulung
AUC=.666 (5 Studien; Platz 1 in Messing & Thaller, 2013)	<b>Prognostische Validität</b>	AUC=.618 (4 Studien; Platz 3 in Messing & Thaller, 2013)
Deutschsprachige Version validiert (Rettenberger und Kollegen)	<b>Deutschspr. Validierung</b>	Keine Validierung der deutschen Version

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ANWENDUNG IM PILOTPROJEKT

Tabelle zur statistischen Auswertung

ODARA Gesamtwert	Rückfallraten in Prozent*	Anteil an Probanden in Prozent	Anteil an Probanden, die niedrigere Werte aufweisen in Prozent	Anteil an Probanden, die höhere Werte aufweisen in Prozent
0	5	11	0	89
1	10	16	11	73
2	20	21	27	52
3	27	19	48	33
4	41	13	67	20
5-6	59	13	80	7
7-13	70	7	93	0

\* Rückfall: Ein erneuter Übergriff gegen eine Lebensgefährtin, der in einer polizeilichen Anzeige oder gerichtlichen Anklage mündet und sich innerhalb eines durchschnittlich 51-monatigen Nachbeobachtungszeitraum ereignet.

ODARA (Cut off: Pilotprojekt 5)

Gewichtung:

Weniger als 8 Punkte: gefährlich  
 8 – 13 Punkte: erhöhte Gefährlichkeit  
 14 – 17 Punkte: akute Gefährlichkeit  
 Mehr als 18 Punkte: extreme Gefährlichkeit

DA (Cut off: Pilotprojekt 14; Studie 2: 18)

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: METHODE

## Fragestellung

- In welchem Maß stimmen die Hochrisikoeinschätzungen auf Basis von ODARA und DA überein?

## Methodisches Vorgehen

- Durchführung einer doppelten Auswertung (ODARA und DA) für GesB-Fälle durch zwei MitarbeiterInnen („Rater“) in Landau und Ludwigshafen
- Vorgabe: keine Berechnung der Punktsommen und zeitlicher Mindestabstand zwischen den beiden Auswertungen zur Vermeidung von Erinnerungs- und so genannten Halo-Effekten

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: METHODE

## Untersuchte Fälle

40 Fälle (alle Opfer weiblich, alle Täter männlich)

- Alter Opfer im Mittel 35.30 (17 bis 65 Jahre)
- Alter Täter im Mittel 36.88 (19 bis 68 Jahre)

## Verteilung der Fälle auf die Rater

- Rater 1: 32 Fälle (alle GesB-Fälle in Landau im Zeitraum April bis Juli)
- Rater 2: 8 Fälle (GesB-Fälle aus 2014 (vor Projektbeginn), die als Vergleichsgruppe für die Fallkonferenz-Fälle dienen)

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

## Hochrisikofall nach Anwendung der Cut-off-Werte im Projekt?

	Hochrisikofall nach DA		
Hochrisikofall nach ODARA	Nein	Ja	Gesamt
Nein	11	2	13
Ja	13	14	27
Gesamt	24	16	40

- ODARA bewertet **87,5%** (14 von 16) der Fälle als Hochrisikofall, die auch von DA als Hochrisikofall bewertet werden.
- DA bewertet **52%** (14 von 27) der Fälle als Hochrisikofall, die auch von ODARA als Hochrisikofall bewertet werden.
- Anwendung der Cut-offs des Projekts verbessern die Sensitivität (und verschlechtert die Spezifität)!
- ODARA: höhere Sensitivität  
DA: höhere Spezifität

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

PLUS	NEUTRAL	MINUS
Sensibilisierung auf Risikofaktoren, Gefährdung wird ernster genommen	Schulung notwendig	Spezifische Probleme: z.B. Ansprechen sexueller Übergriffe
bessere Einschätzung eines Falles (bringt ergänzende Informationen)	Sollte nicht alleiniges Werkzeug sein	Unterschiedliche Informationslage der Institutionen → teils unterschiedliche Ergebnisse
Anwenderfreundlich, Aufwand vertretbar		
Ergebnis deckt sich mit polizeilicher Erfahrung		

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

Kriterium	Erfasst in Form von...	Erhebungsmethode
<del>Tötungsdelikte, schwere Gewaltexzesse</del>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Häufigkeit und Schwere von GesB-Fällen leicht (1) - mittel (2) - <del>schwer (3)</del> vor und nach der Fallkonferenz</li> </ul>	Projekt- dokumentation Polizeiakten
GesB-Vorfälle		

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

IG

**Vor Indexdelikt:**

- Gewalthistorie
- Risikofaktoren

**Intervention**

- Risikoanalyse
- Fallkonferenz
- Maßnahmen

**Nach Fallkonferenz:**

- Rückfälle

KG

**Vor Indexdelikt:**

- Gewalthistorie
- Risikofaktoren

**X**

keine Intervention  
i.S. des Projekts

**Nach Indexdelikt:**

- Rückfälle



„Parallelisiertes Kontrollgruppendesign“:

IG steht fest (Fälle aus Fallkonferenzen) → Identifikation von Vergleichsfällen für die KG (d.h. *Parallelisierung*) anhand von Gewalthistorie vor dem und Art des Indexdelikt, ODARA / DA und ggf. weitere Indikatoren

Einleitung

**Studie 1**

Studie 2

Implikationen

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

		Projektzeitraum													
	10/13 - 09/14	10/14	11/14	12/14	01/15	02/15	03/15	04/15	05/15	06/15	07/15	08/15	09/15	10/15	
IG		Fälle, die in den Fallkonferenzen behandelt wurden							Rückfallzeitraum						
KG	Fälle aus Polizeiakten														

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

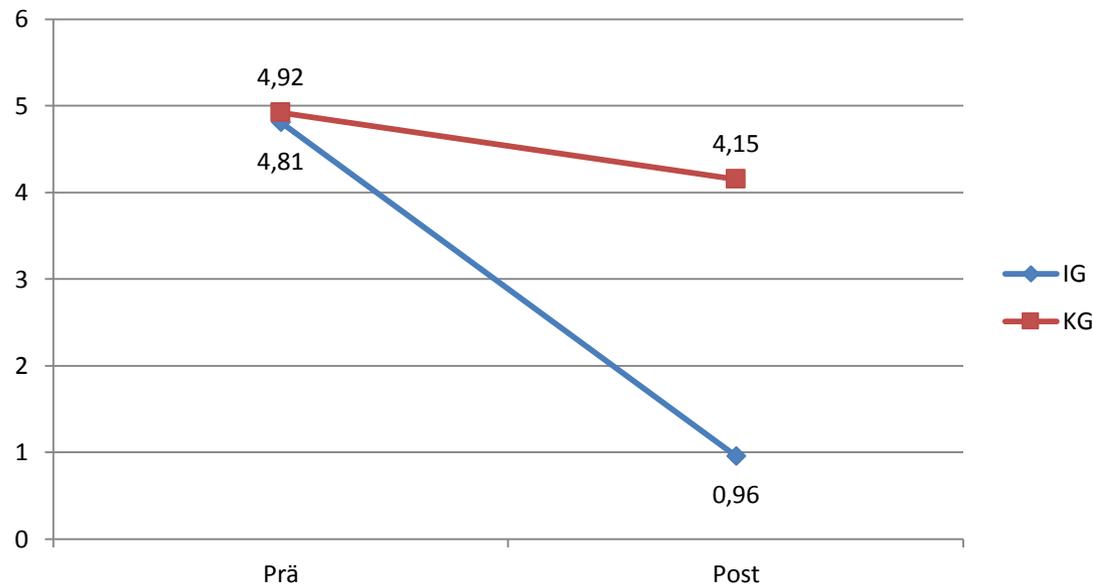
	Interventionsgruppe Mittelwert (Streuung)	Kontrollgruppe Mittelwert (Streuung)
Anzahl	26	26
Alter Opfer	31.19 (9.58)*	38.31 (11.72)*
Alter Täter	34.77 (11.02)	40.23 (9.90)
ODARA / DA	7.875 / 18.50	5.38 / 18.00
Anzahl Fälle vor Indexdelikt	4.81 (5.99)	4.92 (5.21)
Schwere Indexdelikt	1.65 (.49)	1.88 (.33)

\* IG und KG unterscheiden sich hier statistisch bedeutsam

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: ERGEBNISSE

	Interventionsgruppe Mittelwert (Streuung)	Kontrollgruppe Mittelwert (Streuung)
Anzahl der Fälle vor Indexdelikt	4.81 (5.99)	4.92 (5.21)
Schwere Indexdelikt	1.65 (.49)	1.88 (.33)
Anzahl der <b>Rückfälle nach der Fallkonferenz</b>	<b>0.96 (1.37)</b>	<b>4.15 (4.70)</b>

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: ERGEBNISSE



## Ergebnisse der zweifaktoriellen ANOVA mit Messwiederholung:

Haupteffekt Messzeitpunkt:  $F=8.291$  ( $p=.006$ );  $Eta^2=.142$

Haupteffekt EG vs. KG:  $F=2.655$  ( $p=.110$ );  $Eta^2=.050$

Interaktionseffekt:  $F=3.685$  ( $p=.061$ );  $Eta^2=.069$

# STUDIE 1: DISKUSSION

## a) Vergleich ODARA - DA:

- Datengrundlage eher klein (40 Fälle; im Vergleich Storey & Hart: 100 Fälle)
- prognostische Validität aufgrund der Intervention nicht zu untersuchen
- Anwendung der moderateren Cut-offs im Pilotprojekt führt zu Verbesserung der Sensitivität und Verschlechterung der Spezifität
- Kompromiss zwischen Gefährdungspotential (Zahl der fälschlicherweise abgelehnten Fälle) und Aufwand (Zahl der Fälle, die in Fallkonferenz eingehen)

# STUDIE 1: DISKUSSION

## a) Vergleich ODARA - DA:

- Datengrundlage eher klein (40 Fälle; im Vergleich Storey & Hart: 100 Fälle)
- prognostische Validität aufgrund der Intervention nicht zu untersuchen
- Anwendung der moderateren Cut-offs im Pilotprojekt führt zu Verbesserung der Sensitivität und Verschlechterung der Spezifität
- Kompromiss zwischen Gefährdungspotential (Zahl der fälschlicherweise abgelehnten Fälle) und Aufwand (Zahl der Fälle, die in Fallkonferenz eingehen)

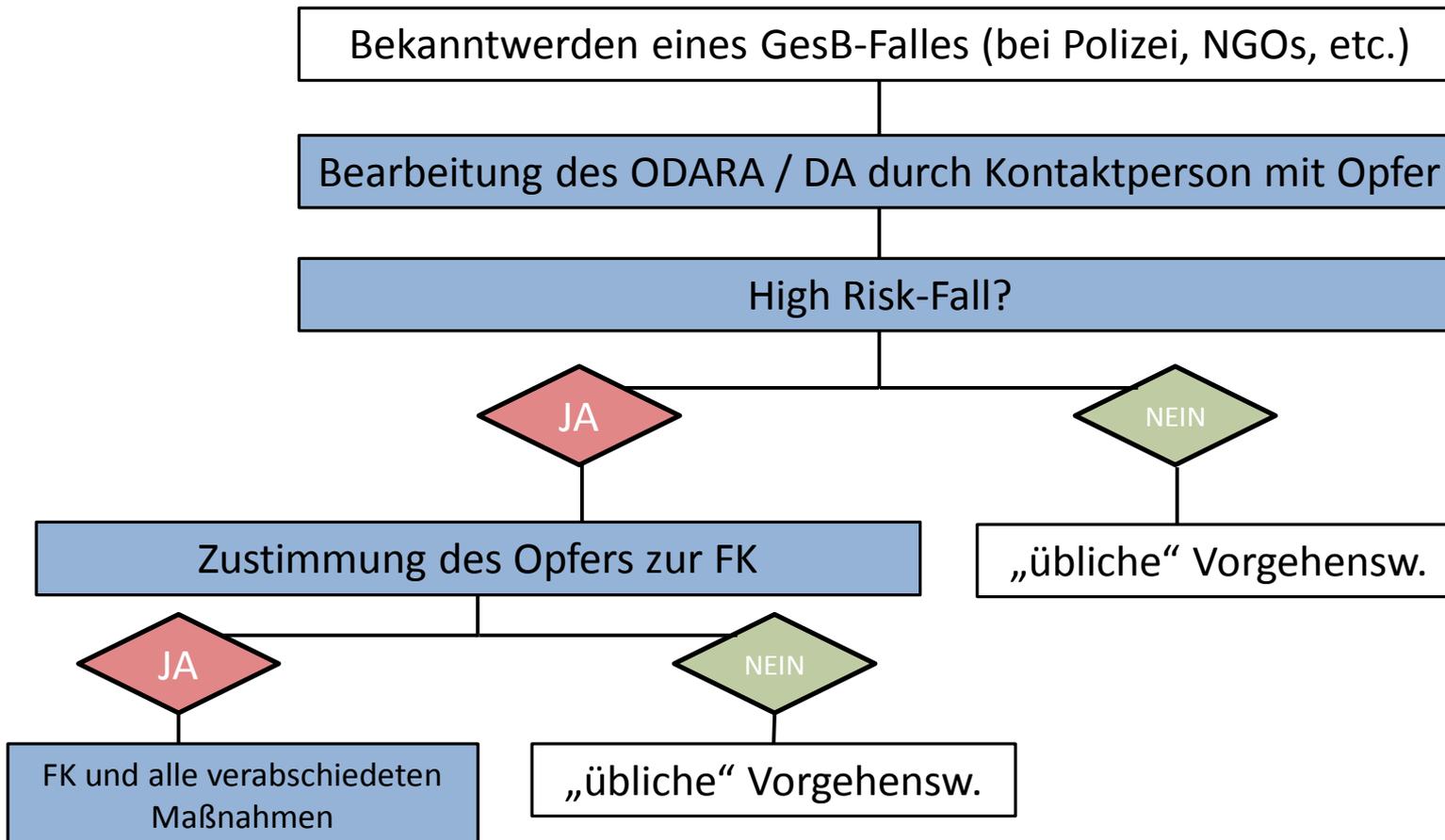
## b) Evaluation der Wirksamkeit:

- verfügbare Zeit für Rückfälle kurz (6 Monate)
- Alternativerklärungen:
  - *Selektionseffekt* (Gruppenäquivalenz ggf. bedroht aufgrund der Fälle in der KG, bei denen Opfer nicht in Fallkonferenz eingewilligt hätten)
  - *zwischenzeitliches Geschehen* (Dokumentation über Maßnahmen bei KG nicht vorhanden)

# AGENDA

1. Einleitende Bemerkungen und Überblick
  - a) Rahmenbedingungen
  - b) Evaluationsfragestellungen
2. Studie 1: Evaluation des Pilotprojektes „High Risk“
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
3. Studie 2: Evaluation der Projektfortführung und Erweiterung (Sven Husemann)
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Management auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
4. Implikationen

# RISIKOMANAGEMENT (VEREINFACHTE DARSTELLUNG)



# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: METHODE

## Fragestellung

- Vergleich der Instrumente hinsichtlich Ihrer Prognosegüte für Rückfälle

## Methodisches Vorgehen

- Überprüfung der Prognose für Wiederholungstaten in einer Kontrollgruppe
- Wie viele Prognosen waren richtig und falsch?
  - Sensitivität
  - Spezifität

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: METHODE

Evaluationszeitraum																	
07/16	08/16	09/16	10/16	11/16	12/16	01/17	02/17	03/17	04/17	05/17	06/17	07/17	08/17	09/17	10/17	11/17	12/17
Erfassung von GesB-Fällen ohne Besprechung in einer Fallkonferenz												Rückfallzeitraum					

314 Fälle von Gewalt in engen sozialen Beziehungen

98 Bewertungen als  
Nicht-Hochrisikofall

216 Bewertungen als Hochrisikofall

145 Fälle ohne  
Fallbesprechung

71 Fälle mit  
Fallbesprechung

243 Fälle zur Evaluation von ODARA und DA

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: METHODE

Standort*	N	Alter	ODARA	DA	Rückfälle
Landau	81	41.90 (11.01)	5.10 (1.42)	10.68 (5.75)	19 (23%)
Ludwigshafen	153	41.12 (11.16)	4.30 (1.75)	15.20 (6.18)	40 (26%)

\*Neustadt a.d.W.: nicht genügend Fälle zur Analyse vorhanden

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

Landau	Rückfall		
Hochrisikofall nach ODARA	Nein	Ja	Gesamt
Nein	26	6	32
Ja	36	13	49
Gesamt	62	19	81

Sensitivität = 68.42 %

Spezifität = 41.94 %

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

Landau	Rückfall		
Hochrisikofall nach DA	Nein	Ja	Gesamt
Nein	56	15	71
Ja	6	4	10
Gesamt	62	19	81

Sensitivität = 21.05 %

Spezifität = 90.32 %

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

Ludwigshafen	Rückfall		
Hochrisikofall nach ODARA	Nein	Ja	Gesamt
Nein	66	23	89
Ja	47	17	63
Gesamt	113	40	152

Sensitivität = 42.50 %

Spezifität = 58.41 %

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

Ludwigshafen	Rückfall		
Hochrisikofall nach DA	Nein	Ja	Gesamt
Nein	73	28	101
Ja	40	12	52
Gesamt	113	40	153

Sensitivität = 30.00 %

Spezifität = 64.60 %

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

	Sensitivität		Spezifität	
	ODARA	DA	ODARA	DA
Landau	<b>68.42 %</b>	21.05 %	41.94 %	90.32 %
Ludwigshafen	<b>42.50 %</b>	30.00 %	58.41 %	64.60 %

→ Geringe Sensitivität von DA auch über den höheren Cut-off-Wert erklärbar (Studie 2: 18; Studie 1: 14); Sensitivität dann 62.50%.

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

Evaluationszeitraum																		
	07/16	08/16	09/16	10/16	11/16	12/16	01/17	02/17	03/17	04/17	05/17	06/17	07/17	08/17	09/17	10/17	11/17	12/17
IG	Erfassung von GesB-Fällen mit Besprechung in einer Fallkonferenz												Rückfallzeitraum					
KG	Erfassung von GesB-Fällen ohne Besprechung in einer Fallkonferenz												Rückfallzeitraum					

314 Fälle von Gewalt in engen sozialen Beziehungen

98 Bewertungen als Nicht-Hochrisikofall

216 Bewertungen als Hochrisikofall

145 Fälle ohne Fallbesprechung

71 Fälle mit Fallbesprechung

142 Fälle zur Evaluation der Wirksamkeit

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: METHODE

	Interventionsgruppe Mittelwert (Streuung)	Kontrollgruppe Mittelwert (Streuung)
Anzahl	71	71
Alter Opfer	41.45 (11.15)	41.27 (9.77)
ODARA	5.92 (1.67)	5.90 (1.33)
DA	16.69 (6.77)	16.87 (5.77)
LD/LU/NW	36/21/14	36/27/8

# EVALUATION DER WIRKSAMKEIT: ERGEBNISSE

	Rückfall		
Gruppe	Nein	Ja	Gesamt
<b>KG</b> (keine Fallk.)	41	30	71
<b>IG</b> (Fallk.)	57	14	71
<b>Gesamt</b>	98	44	142

Rückfallquote = 42.25 %

Rückfallquote = 19.72 %

Gruppenunterschied signifikant mit  $X^2(1) = 8.43$  und  $p = .003$

# STUDIE 2: DISKUSSION

## a) Vergleich ODARA - DA:

- ODARA erweist sich grundsätzlich als das bessere / sensitivere Instrument zur Prognose von Rückfällen; Spezifität von DA leicht bis sehr viel besser
- unerwarteter Unterschied zwischen den Standorten Landau und Ludwigshafen
- mögliche ad hoc-Erklärungen: Reihenfolge der Durchführung, Schulungen
- aufgrund der eingeschränkten Stichprobe keine AUC Betrachtung möglich

## STUDIE 2: DISKUSSION

### a) Vergleich ODARA - DA:

- ODARA erweist sich grundsätzlich als das bessere / sensitivere Instrument zur Prognose von Rückfällen; Spezifität von DA leicht bis sehr viel besser
- unerwarteter Unterschied zwischen den Standorten Landau und Ludwigshafen
- mögliche ad hoc-Erklärungen: Reihenfolge der Durchführung, Schulungen
- aufgrund der eingeschränkten Stichprobe keine AUC Betrachtung möglich

### b) **Evaluation der Wirksamkeit:**

- statistisch bedeutsamer Unterschied zwischen den Fällen in Fallkonferenzen und solchen, die nicht dort behandelt wurden im Hinblick auf Rückfälle
- Befund zur Wirksamkeit aus Studie 1 repliziert
- Alternativerklärung: Selektionseffekt
- Rückfallzeitraum nach wie vor kurz

# AGENDA

1. Einleitende Bemerkungen und Überblick
  - a) Rahmenbedingungen
  - b) Evaluationsfragestellungen
2. Studie 1: Evaluation des Pilotprojektes „High Risk“
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Projekt auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
3. Studie 2: Evaluation der Projektfortführung und Erweiterung (Sven Husemann)
  - a) Instrumente zur Risikoeinschätzung: Vergleich
  - b) Wirksamkeit: Wie wirkt sich das Management auf die Entwicklung der GesB-Fälle aus?
  - c) Diskussion
4. Implikationen

# ZUSAMMENFASSUNG

1. Im Vergleich zwischen DA und ODARA zeigen sich erwartungskonforme Unterschiede in der Sensitivität (Studie 1 und 2), ODARA erweist sich grundsätzlich als das bessere Instrument zur Prognose von Rückfällen (Studie 2)
2. Einsatz eines Hochrisikomanagements führt in beiden Studien zu einer geringeren Zahl an Rückfällen in den Fällen, die in einer Fallkonferenz behandelt wurden  
→ starke Hinweise auf die Wirksamkeit des Hochrisikomanagements

# IMPLIKATIONEN FÜR DIE WEITERE ANWENDUNG

1. Instrumente zur Risikoeinschätzung: **Klärungsbedarf** bei der Anwendung (!)
  - (1) Was soll vorhergesagt werden?
  - (2) Soll das Kriterium der Zulassung zu den Fallkonferenzen variabel oder fest sein?
  - (3) Gibt es eine Art Obergrenze für die Zahl der in den Fallkonferenzen behandelbaren Fälle?
  - (4) Schulungen in der Anwendung sind zentral bei beiden Instrumenten!
2. Eine perfekte Vorhersage von Rückfällen gibt es nicht → (bedingt) flexible Gestaltung des **Zugangs zu Fallkonferenzen** und begleitendes Monitoring zur weiteren Erkenntnisgewinnung; Überdenken der **Cut-offs**
3. Rolle der **Präventionsarbeit** zur Reduktion der Zahl potentieller Gewalttäter
4. Hochrisikomanagement mit einer standardisierten Risikoeinschätzung und der Behandlung der Fälle in den Fallkonferenzen **als Gesamtpaket** erfolgsversprechend
5. Weigerung der Opfer zur Teilnahme an der Fallkonferenz (Gründe und Aufklärungsarbeit) stellen zentralen Forschungs- und Klärungsbedarf dar.

**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

KONTAKT: [WEIS@UNI-LANDAU.DE](mailto:WEIS@UNI-LANDAU.DE)

### Rating Sheet – ODARA

Item-Nummer	Risikofaktor	Kodierungsrichtlinie	Vergabe der Risikopunkte
1	Frühere häusliche Gewalt	Nein Ja	0 1
2	Frühere nicht-häusliche Gewalt	Nein Ja	0 1
3	Frühere Haftstrafe (≥ 30 Tage)	Nein Ja	0 1
4	Verstöße gegen Bewährungsauflagen oder Weisungen (inkl. Kontaktverbote)	Nein Ja	0 1
5	Androhung einer Verletzung oder Tötung	Nein Ja	0 1
6	Gefangenhalten des Opfers beim Index-Delikt	Nein Ja	0 1
7	Besorgnis des Opfers über zukünftige Übergriffe	Nein Ja	0 1
8	Anzahl der Kinder von Täter und Opfer	Ein oder kein Kind Mehr als ein Kind	0 1
9	Leibliche Kinder des Opfers von einem früheren Lebensgefährten	Nein Ja	0 1
10	Gewalt gegen Andere (außer Lebensgefährtin oder deren Kinder)	Nein Ja	0 1
11	Mehr als ein Indikator für Substanzmissbrauch	Nein Ja	0 1
12	Übergriff gegen ein schwangeres Opfer	Nein Ja	0 1
13	Hindernisse bei der Opferhilfe	Nein Ja	0 1
	<b>Gesamtscore</b>	<b>Die einzelnen Risikopunkte der jeweiligen Items werden addiert</b>	

Tabelle zur statistischen Auswertung

ODARA Gesamtwert	Rückfällraten in Prozent*	Anteil an Probanden in Prozent	Anteil an Probanden, die niedrigere Werte aufweisen in Prozent	Anteil an Probanden, die höhere Werte aufweisen in Prozent
0	5	11	0	89
1	10	16	11	73
2	20	21	27	52
3	27	19	48	33
4	41	13	67	20
5-6	59	13	80	7
7-13	70	7	93	0

\* Rückfall: Ein erneuter Übergriff gegen eine Lebensgefährtin, der in einer polizeilichen Anzeige oder gerichtlichen Anklage mündet und sich innerhalb eines durchschnittlich 51-monatigen Nachbeobachtungszeitraum ereignet.

Gefährlichkeitseinschätzung von drohenden Männern bei Häuslicher Gewalt betreffend Risiko, die (Ex-)Ehefrau bzw. (Ex-)Partnerin und/oder die gemeinsamen Kinder bzw. Stiefkinder zu töten.

Danger Assessment Skala von J.C. Campbell, Version 2004

		Unbek.	Ja	Punkte
1.	Hat die physische Gewalt an Frequenz oder Schwere in den letzten zwölf Monaten zugenommen? 1 Pkt.			
2.	Besitz der eine Schusswaffe? 5 Pkt.			
3.	Haben Sie ihn verlassen, nachdem Sie in den letzten 12 Monaten zusammengelebt hatten? 5 Pkt. a. Haben Sie niemals mit ihm zusammengelebt? -3 Pkt.			
4.	Ist er arbeitslos? 4 Pkt.			
5.	Hat er jemals eine Waffe gegen Sie eingesetzt oder Sie mit einer tödlichen Waffe bedroht? 3 Pkt.			
6.	Hat er angedroht, Sie zu töten? 3 Pkt.			
7.	Gab es bereits eine polizeiliche Intervention wegen häuslicher Gewalt? 3 Pkt.			
8.	Haben Sie ein Kind, welches nicht von ihm stammt? 2 Pkt.			
9.	Hat er Sie jemals zu sexuellen Handlungen gegen Ihren Willen gezwungen? 2 Pkt.			
10.	Hat er jemals versucht, Sie zu würgen? 1 Pkt.			
11.	Benutzt er illegale Drogen? Mit Drogen sind aufputschende Substanzen gemeint, wie Amphetamine, Speed, Engelsstaub, Kokain, Crack oder ähnliches 1 Pkt.			
12.	Ist er ein Alkoholiker oder Problemtrinker? 1 Pkt.			
13.	Kontrolliert er die meisten oder aller Ihrer täglichen Aktivitäten? (z.B. schreibt er Ihnen vor, mit wem Sie befreundet sein können, wann Sie Ihre Familie sehen können, über wie viel Geld Sie verfügen können oder wann Sie das Auto benutzen dürfen?) 1 Pkt.			
14.	Ist er heftig und permanent eifersüchtig betreffend Ihrer Person? 1 Pkt. (z.B. sagt er: "Wenn ich Dich nicht haben kann, kann dich keiner haben?")			
15.	Hat er Sie jemals geschlagen, als Sie schwanger waren? 1 Pkt.			
16.	Hat er jemals gedroht, sich umzubringen oder einen Selbstmordversuch unternommen? 1 Pkt.			
17.	Hat er gedroht, Ihren Kindern etwas anzutun? 1 Pkt.			
18.	Glauben Sie, dass er in der Lage wäre, Sie umzubringen? 1 Pkt.			
19.	Verfolgt er Sie, oder spioniert er Ihnen nach, hinterlässt er bedrohliche Nachrichten, beschädigt er Dinge von Ihnen oder ruft Sie an obwohl sie das nicht möchten? 1 Pkt.			
20.	Haben Sie jemals selbst gedroht, sich umzubringen oder einen Selbstmordversuch unternommen? 1 Pkt.			
	<b>Gesamtsumme</b>			

#### Punktezuordnung

Schwankende Gefährdung	Weniger als 8 Punkte
Erhöhte Gefährdung	8-13 Punkte
Hohe Gefährdung	14-17 Punkte
Extreme Gefährdung	18 oder mehr Punkte

# VERGLEICH DER INSTRUMENTE: ERGEBNISSE

	Sensitivität		Spezifität	
	ODARA	DA*	ODARA	DA*
Landau	<b>68.42 %</b>	31.58 %	41.94 %	69.35 %
Ludwigshafen	42.50 %	<b>62.50 %</b>	58.41 %	24.78 %

\* Cutt-Off = 14